



Militär-Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ersteinst täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1.20 RM. frei ins Haus geliefert durch die Post bezogen im Inlande...

Führt Mars das Regiment?

Zum Fiasko der Pariser Konferenz — Vor der Schicksalsstunde des Völkerbundes

NSK. Nachdem der Völkerbund ebenowenig wie die von ihm beschlossene Pariser Konferenz in der Lage waren, den seit Monaten drohenden italienisch-abessinischen Kriegsausbruch zu verhindern...

Selbst in London und Paris sind sich die politischen Kreise allmählich darüber im Klaren, daß das Ende des Völkerbundes kaum noch zu verhindern sein dürfte.

Die Nervosität ist denn auch an all den Stellen, die noch irgendwie an das Wunder einer kollektiven Friedenssicherung nach Genfer glauben...

Es ist doch nicht so, daß England und Frankreich aus glühendem Idealismus allein eine gewalttätige Auseinandersetzung zwischen Rom und Addis Abeba durch mehr oder weniger geschickte Vermittlungsversuche zu verhindern trachten...

Man sieht also, daß ein italienisch-abessinischer Krieg bei näherer Betrachtung gar keine so belanglose Angelegenheit ist, wie man zunächst schlichthin meinen möchte.

England und Frankreich sowie damit dem Völkerbund Paroli bieten zu können, sonst würde man sich vermutlich im Quirinal nicht auf das abessinische „Abenteuer“ so versteifen, wie es zweifellos den Anschein hat.

Die Diplomaten an der Themse, der Seine und am Tiber, vielleicht sogar am Genfer See, haben eine Verantwortung von ungeheurer Schwere, über die sie sich im Klaren sein müssen...

Dr. W. Bastian.

Großbrand in der Funkausstellung Halle 4 zerstört — 2 Todesopfer

Die Ausstellungsgesellschaft gibt folgende Verlautbarung bekannt: Nach einer Besprechung mit Reichsminister Dr. Goebbels beschloß kurz vor Mitternacht die Ausstellungsgesellschaft die ununterbrochene Fortführung der Ausstellung in den Hallen 1 und 2.

in denen der Volkssender arbeitet, sowie die Weiterführung der Industriehau in sämtlichen anderen, durch das Feuer gänzlich unbeschädigt gebliebenen Hallen.

Der Reichsfeldleiter Hadamowsky teilt mit: Die Fernsehhalde der Rundfunkausstellung, die neben der ausgebrannten Halle 4 liegt, ist während des Brandes am Montag abend mit Hilfe des Arbeitsdienstes vorzüglich geräumt worden.

Kurze Tagesübersicht

Das große Brandunglück auf der Berliner Funkausstellung, dem die Halle 4 zum Opfer fiel, hat zwei Todesopfer gefordert.

In der Besichtigung der Ausstellung ist keine Unterbrechung erfolgt; auch die Fernsehanlage wurde wieder in Betrieb gesetzt und die Sendungen des Volkssenders fortgeführt.

In der Hermann Göring-Straße in Berlin stürzte eine Tunnelstrecke der S-Bahn, die noch im Bau ist, auf einer Strecke von 50 Meter ein.

An der Wiege des Reichsarbeitsdienstes, in Kühnau in Anhalt, fand zur Erinnerung an die Verklünderung der Idee des staatlichen Arbeitsdienstes vor drei Jahren durch Oberst a. D. Hiel eine Feierstunde statt.

In London herrscht fiebrige Tätigkeit, um die Mitglieder des Kabinetts zu einer Sitzung am Donnerstag einzuberufen. Der Kabinettsrat trifft die Vorbereitung für die Völkerbundssitzung, daneben prüft er die Frage, ob die Waffenausfuhr für Abessinien erteilt werden soll.

In Paris ist der Schiedsrichterausschuß zur 2. Sitzung zusammengetreten und hat den Griechen Politis zum 5. Schiedsrichter gewählt.

Nach der Beschränkung des Brandes auf Halle 4 und nachdem einwandfrei festgestellt, daß eine Gefährdung weiterer Ausstellungshallen nicht mehr zu befürchten war, fand in der Fernsehhalde eine Besprechung der Aussteller statt.

Großer Sachschaden

Gegen 22.30 Uhr war jede Gefahr der weiteren Ausdehnung des Feuers an der Brandstätte im Ausstellungsgelände gebannt, so daß man einen Ueberblick über den Schaden gewinnen konnte. Die Halle 4 ist vollkommen niedergebrannt.

Gerade in Halle 4 hatten die führenden deutschen Firmen ihre Geräte zur Schau gestellt. So sind die Stände der Firmen Siemens, Telefunken, AEG, Mende, Seibt usw. zum größten Teil zerstört worden.

Die ganze Umgebung des Ausstellungsgeländes, sowie das Gelände selbst gleichen einem Heerlager. Hunderte von Kraftfahrzeugen stehen in den Straßen, riesige Menschenmengen umlagern die Brandstätte.

Die Räumungsarbeiten

Während noch ununterbrochen in das rauchende und zusammengebrochene Trümmerfeld der Halle 4 der Ausstellungsstellen am Kaiserdamm Wasser gegeben wird, um die Schuttmassen abzuschleppen, treffen bereits kurz nach 3 Uhr nachts die ersten Helfer für die Aufräumungsarbeiten ein.

Unter sachgemäßer Führung gingen sie dem Trümmerfeld zu Leibe, das zunächst vollkommen heruntergerissen wurde. Immer noch ragten angefohlte, zum Teil 10 Meter hohe Balkenteile in die Luft und bildeten eine Gefahr für die aufräumenden Mannschaften.

Da die Mauerfront der Halle 4 zur Straße hin sich als zu standhaft erwies, wurden gegen 7 Uhr die Arbeiten zunächst eingestellt und Material zur Sprengung dieser Mauer herbeigeschafft.

Auch am Funkturn-Restaurant haben bereits in der Nacht die Aufräumungsarbeiten begonnen, die sich allerdings etwas schwieriger gestalteten, da die Brandstelle etwa 50 Meter über der Erde liegt.

Die anderen, gestern zum Teil vorsichtshalber geräumten Hallen waren jetzt wieder in Ordnung gebracht. Sie liegen schon aufgeräumt da. Die ersten Aussteller trafen alsbald ein, um ihre Erzeugnisse neu aufzubauen.

Rundfunkausstellung wieder eröffnet

Die 12. große Deutsche Rundfunkausstellung ist Dienstag morgen 9 Uhr zu gewohnter Stunde wieder eröffnet worden. Draußen hatte sich wie an früheren Ausstellungstagen bereits wieder eine nach hunderten zählende Menge eingefunden.

Gegen ausländische Lügennachrichten

Im Rahmen der 5. Volkssendung nahm Reichsfeldleiter Hadamowsky das Wort, um sich mit ausländischen Lügennachrichten über die Rundfunkausstellung auseinanderzusetzen.

stellung gesperrt und die Eintrittspreise um ein Vielfaches erhöht, damit überhaupt für den Handel und die Industrie die Möglichkeit gegeben war, hier in dieser überfüllten Ausstellung ihre Verkäufe tätigen zu können. Ausländische Sender haben sich nicht geschämt, heute morgen noch die Meldung durchzugeben, daß die Berliner Rundfunkausstellung vernichtet sei. Kein, die Berliner Rundfunkausstellung steht und das Volk besucht sie.

Es ist in diesen kühnen Meldungen gesagt worden, daß auch die Halle 3, die Fernsehstraße und weitere Industriehallen dem Brande zum Opfer gefallen wären, obgleich sich jeder durch eigenen Augenschein vom Gegenteil überzeugen konnte. Heute kann ich Ihnen, jedenfalls als den Willen der Regierung und den Willen der Ausstellungsleitung bekanntgeben, daß die Ausstellung in demselben Umfange wie früher fortgeführt wird. Sie können jetzt hinausgehen aus dieser Halle des Volkssenders und hineingehen in die Fernsehstraße, und Sie werden sich überzeugen können, daß die Halle und die Fernsehstraße unverletzt geblieben sind. Mittwoch früh bereits wird alles in Ordnung sein.

Draußen gehen währenddessen die Aufräumungsarbeiten inmitten der immer noch schwebenden Trümmer der Halle 4 rüstig vorwärts. Dabei stellte es sich heraus, daß die noch stehenden Mauern, vom Feuer aber stark angegriffenen Mauern der Halle 4 von den Reichswehrpionieren gesprengt werden mußten.

#### Neuplanung des Messengeländes

Reichsminister Dr. Göttele sprach allen an den Hilfs-, Abperrungs- und Aufräumungsarbeiten Beteiligten den Dank für ihr kraftvolles Eingreifen aus. Dieser Dank gilt besonders den Mannschaften, die unter Lebensgefahr die Rettung vom Feuer schwer bedrohter Personen durchgeführt haben. Der Führer und Reichskanzler hat Reichsminister Dr. Göttele bereits beauftragt, im Einobernehmen mit der Stadt Berlin eine großzügige Neuplanung des Messengeländes vorzubereiten.

#### Zwei Todesopfer des Brandes

Die Zahl der Verletzten beträgt nach den amtlichen Feststellungen 26, davon sind zwei Verletzungen schwererer Natur.

Bei dem Brand in der Funkausstellung erlitt Karl Uebler aus der Brillenstraße 6 in Nürnberg schwere Brandwunden. Er ist im St. Hildegard-Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Beim Brandunglück ist leider noch ein zweiter Toter zu beklagen. Am Dienstag mittag wurde nahe dem Haupteingang zur Halle 4 die verohrte Leiche des Angestellten Kehler von der Firma Telefunken aufgefunden. 20 verletzte Personen wurden in das Krankenhaus eingeliefert; doch konnte der größte Teil von ihnen nach Anlegung von Notverbänden wieder entlassen werden.

#### Wiederaufnahme des Fernsehbetriebes

Das Reichspostministerium teilt mit: Beim Brand sind auch die Fernsehbeobachtungsanlagen der Deutschen Reichspost, bestehend aus den beiden Ultrakurzwellensendern für Bild und Ton, den Klammern zum Opfer gefallen. Die Deutsche Reichspost, die die Fernsehtechnik betreut, hat sich noch während der Nacht um Ersatz bemüht. Sie wird das Fernsehen, das einer der größten Anziehungspunkte für die Ausstellungsbesucher ist, zunächst mit einem 20-Watt-Sender aufrechterhalten, der voraussichtlich noch am Dienstagabend in Betrieb genommen wird.

#### Sympathietelegramm des französischen Postministers

Der französische Postminister hat aus Anlaß des Brandes in der Funkausstellung an Reichsminister Dr. Göttele das folgende Telegramm geschickt: „Tief betrübt von der Zerstörung Ihrer schönen Ausstellung bitte ich Sie, den Ausdruck der Sympathie des französischen Rundfunks entgegenzunehmen.“

Reichsminister Dr. Göttele hat darauf folgendermaßen geantwortet: „Ich danke Ihnen aufrichtig für Ihre freundliche Anteilnahme und Sympathie zu dem schweren Verlust, den der deutsche Rundfunk und seine Industrie erlitten hat.“

### Einsturzunglück in Berlin

Berlin, 20. Aug. Dienstag mittag gegen 12.15 Uhr ereignete sich in der Hermann Göring-Straße ein schweres Einsturzunglück. Dort brach die Tunnelstrecke der S-Bahn, die sich noch in Arbeit befand, in einer Länge von mehr als 50 Meter ein. Die Einbruchsstelle bildet ein tiefes gähnendes Loch.

Die mit nahezu 20 Hilfszügen ausgerüstete Feuerwehrt ist mit Feiereifer beschäftigt, an der Einbruchsstelle die ersten Rettungsmaßnahmen zu treffen. Bei dem Unglück wurden der große Kran und die gesamte Konstruktion mit den darüberliegenden Straßenbahngleisen in die Tiefe gerissen. Auch ein hartes Wasserrohr zerbrach, das jedoch nur für kurze Zeit seine Wassermaßen in die Grube senden konnte, da die Zufuhr sofort abgeriegelt wurde. Zum Glück herrschte zurzeit des Unfalles Mittagspause. Die Hermann Göring-Straße, die vom Potsdamer Platz am Brandenburger Tor vorbei zum Reichstagsgebäude führt, ist sofort für jeden Verkehr gesperrt worden.

Unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Unglücks begab sich Reichsminister Dr. Göttele sofort an die Unglücksstätte, an der alsbald auch Reichsminister Dr. Fick, Reichsleiter Dr. Leh und Generaldirektor Dorpmüller eintrafen, ebenso der zuständige Generalstaatsanwalt, Polizei und Pioniere beteiligten sich mit Energie an den sofort angeordneten Aufräumungsarbeiten, die mit Erfolg weitergeführt wurden. Der Garten des Ministers Göttele, ebenso seine ganze Wohnung, wurden auf seine persönliche Anweisung zu Sanitätszwecken zur Verfügung gestellt.

Die Aufräumungsarbeiten an der eingestürzten Baugrube der Nord-Süd-S-Bahn in der Hermann Göring-Straße werden mit äußerster Energie betrieben. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn Dr. Dorpmüller hat schärfste Unterordnung angeordnet und läßt während der Aufräumungsarbeiten photographisch jede einzelne Phase festlegen, um der Untersuchungskommission einen möglichst einwandfreien Einblick in die Vorgänge, die zu dem bedauernswerten Unglück geführt haben, zu geben. Ehe die Aufräumungsarbeiten durchgeführt sind, wird sich voraussichtlich die Entstehungsursache des Unglücks nicht feststellen lassen.

Neben den sechs Verletzten, die in die Charité überführt worden sind, konnte bisher keiner von den vermutlich verschütteten 15 Arbeitern geborgen werden. Es ist damit zu rechnen, daß die Aufräumungsarbeiten trotz aller Beschleunigung mindestens noch einen vollen Tag in Anspruch nehmen werden.

### Der Tag von Großkühnau

An der Wiege des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes

Dessau, 20. Aug. Das reizvolle Residenzstädtchen Dessau prangt im Schmuck der Fahnen des neuen Deutschland. Der Anlaß dieses Feiertages, an dem ganz Dessau Anteil nimmt, ist die dreijährige Wiederkehr des Tages, an dem im Schloß von Kühnau der damalige Beauftragte der NSDAP für den Arbeitsdienst, Oberst a. D. Hierl, vor den Gaujudwaltern der NSDAP für Arbeitsdienst die

#### Idee des staatlichen Arbeitsdienstes

auf der Grundlage der „allgemeinen, gleichen Arbeitsdienstpflcht für alle jungen Deutschen“ verkündet hat.

Die jugendliche Feierstunde fand am Hof des Schlosses statt, wo im Redea die Ehrenabteilungen aus den Gruppen des Arbeitsganges 13, die Fahnenabteilungen aller 30 Gauen des Reiches und Abordnungen des Arbeitsdienstes und des weiblichen Arbeitsdienstes aufmarschiert waren. Den Höhepunkt der Feierstunde brachte die

#### Ansprache des Reichsarbeitsführers Hierl

der zunächst einen geschichtlichen Rückblick gab, bei dem er darauf hinwies, daß der Nationalsozialismus mit seinem Entschluß zur Beteiligung an dem damaligen freiwilligen Arbeitsdienst später kam als manche anderen Verbände, weil es ihm darum zu tun war, die nationalsozialistische Auffassung zum Arbeitsdienst rein und unverfälscht zu erhalten; entgegen der Auffassung der Systemregierung, die den freiwilligen Arbeitsdienst lediglich als produktive Erwerbslosenfürsorge behandelte, betrachtete der Nationalsozialismus den freiwilligen Arbeitsdienst ausschließlich als Vorstufe und Vorstufe für die allgemeine Arbeitsdienstpflcht und die allgemeine Arbeitsdienstpflcht als die große Schule des Volkes zur Erziehung zu nationalsozialistischer Arbeitsauffassung und nationalsozialistischer Weltanschauung.

Der Reichsarbeitsführer schilderte dann, wie die Übernahme der Regierung durch Nationalsozialisten in einigen Ländern die Möglichkeit bot, die nationalsozialistische Auffassung vom Arbeitsdienst in die Tat umzusetzen und damit für das Reich Stamm- und Wusterverbände zu schaffen. So wurde hier in Anhalt zum erstenmal in Deutschland ein staatlich organisierter freiwilliger Arbeitsdienst nach meinen Vorstellungen eingerichtet. Hier in Großkühnau wurde die erste Stammabteilung und die erste Führerschule des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes errichtet, die hier ganz anders arbeiten

konnte als in dem im Machtbereich der schwarz-roten preußischen Regierung liegenden Hammerstein. Hier in Großkühnau wurde der Grundstein gelegt zu dem Gebäude, das der deutsche Reichsarbeitsdienst heute darstellt. Das kleine Band Anhalt kann den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die

#### Wiege des Reichsarbeitsdienstes

zu sein. Zur Erinnerung an diese geschichtliche Tatsache habe ich der Gruppe für alle Zeiten das grün-rote Band mit der Inschrift „Anhalt“ verliehen.

Im Sommer 1932 konnte der Ausbau des freiwilligen nationalsozialistischen Arbeitsdienstes im großen Ziele und mit vollem Nachdruck beginnen. Zu dem Zweck wurden vor drei Jahren die Sachbearbeiter hierher berufen. Sie haben damals die Richtlinien für den Aufbau und die Tätigkeit des nationalsozialistischen freiwilligen Arbeitsdienstes erhalten im Hinblick auf die allgemeine Arbeitsdienstpflcht als Ziel.

Dank dem Willen unseres Führers hat der 26. Juni 1935 uns die Erreichung unseres seit fünf Jahren heiß erstrebten Zieles, die allgemeine Arbeitsdienstpflcht, gebracht. Die Erreichung dieses Zieles bedeutet für uns keine Abschluß unserer Arbeit, sondern einen neuen Anfang.

Grund und Zweck ist die uns vom Führer übertragene Aufgabe, eine Schule der Nation zu sein, zu nationalsozialistischem Gemeinschaftsgeist, nationalsozialistischer Arbeitsauffassung, Weltanschauung und Lebenshaltung. Doppelt schwer ist es, diesen Aufgaben in der außerordentlich kurzen Zeit eines halben Jahres zu entsprechen. Um so mehr müssen wir unsere Kräfte anspannen, um das Höchstmögliche zu erreichen.

Die Einführung der allgemeinen Dienstpflcht in Deutschland wird in der Geschichte fortleben als ein Merkmal des 20. Jahrhunderts, wie die Einführung der allgemeinen Wehrpflcht in Preußen ein Merkmal des 19. Jahrhunderts und die der allgemeinen Schulpflcht durch den Preußenkönig Friedrich Wilhelm I. ein Merkmal des 18. Jahrhunderts wurde.

Wir müssen darüber wachen, daß die Idee der allgemeinen Arbeitsdienstpflcht in der Zukunft nicht wieder verflücht wird. Wir wollen uns immer dazu einsetzen, daß der Arbeitsdienst in seiner weiteren Entwicklung diejenigen Lebensbedingungen erhält, die es ihm ermöglichen, seine Aufgaben als Schule der Nation in vollem Umfange zu erfüllen. Der Reichsarbeitsdienst muß ferner in aller Zukunft dessen eingebettet bleiben, daß er von Nationalsozialisten gezeugt und aus dem Schoß der nationalsozialistischen Partei geboren wurde. Er ist, wie ich wiederholt betont habe, ein Kind der Partei, und wenn dieses Kind auch heute großjährig und staatsrechtlich selbständig geworden ist, so ändert dies nichts an unserem Verhältnis kindlicher Anhänglichkeit und Treue gegenüber unserer Mutter, der Partei. Der Führer hat verfügt, daß der Reichsarbeitsdienst auch als staatliche Einrichtung die Kampfbinde der Partei weiter tragen darf. Damit ist systematisch zum Ausdruck gebracht, daß der Reichsarbeitsdienst auch als staatliche Einrichtung ein kämpfendes Glied der nationalsozialistischen Bewegung bildet.

### Baron Aloisi vor der Presse

Paris, 20. Aug. Baron Aloisi empfing am Montagabend vor seiner Abreise die Vertreter der französischen und der ausländischen Presse und beantwortete bei dieser Gelegenheit eine Reihe von Fragen. Baron Aloisi stellte mit Bedauern fest, daß die Dreier-Besprechungen zu keinem Ergebnis geführt hätten. Der Weg der diplomatischen Verhandlungen bleibe offen. Er sehe allerdings noch keine Grundlage für neue Verhandlungen. Baron Aloisi wies ferner den Vorwurf zurück, daß Italien es ablehne, keine seiner Forderungen offen darzulegen. Mussolini habe Eden in Rom genau gesagt, welche Ziele sich Italien gesteckt habe. Von einem englisch-italienischen Streit könne trotzdem keine Rede sein. Die Besprechungen in Paris hätten sich in voller Herzlichkeit abgespielt. Das Ziel Italiens sei die Sicherheit seiner afrikanischen Kolonien zu gewährleisten. Für den Bestand dieser Kolonien liege eine unmittelbare Gefahr vor und nachdem die jahrelangen Veruche, mit Abessinien zu einer Einigung zu gelangen, erfolglos geblieben seien, sei Italien nichts anderes übrig geblieben, als zu handeln.

Auf die Frage, was Italien unter Sicherheit verstehe, antwortete Aloisi: „Die Abrüstung.“ Italien sei der Ansicht, daß die während der Verhandlung aufgetauchten Anregungen die Sicherheit seiner Kolonien nicht gewährleisten.

Zu der Frage, wie das geplante Vorgehen Italiens zu mit der in dem Dreier-Vertrag erwähnten Unabhängigkeit Abessinien vereinbaren lasse, erwiderte Aloisi, daß die Unab-

## Eine große Sehnsucht

Roman von Marie Blauk-Eismann.

Alle seine Gedanken waren erfüllt von der entsetzlichen Nachricht, die er erhalten hatte.

Regina, seine blonde Göttergattin, die Braut jenes alten Mannes, von dessen Verlobungstagen in den Kreisen der Bebauung unzählige Geschichten erzählt wurden?

Nein, nein, das konnte nicht möglich sein.

Oder sollte diese Verlobung die Antwort sein, die ihm Regina versprochen hatte?

Haralds Schläfen hämmerten wie im Fieber und die tobenden Gedanken wollten seine Stirn zersprengen.

Wenn es wahr sein würde, daß Regina Overhof sich mit dem Kommerzienrat Schillings verlobt hätte — dann — dann.

Wieder jagte Harald von Falkenberg über die Landstraße. Er mußte so rasch wie möglich nach Ansbach zurück — mußte Regina sprechen.

Es ging ja um das Glück seines Lebens.

Als er das Dorf erreichte und in die Nähe des Overhofs kam, sprang er aus dem Sattel, band das Pferd an einen Baum an, dann wandte er sich kurz entschlossen dem Overhof zu.

Aber ehe er diesen erreichte, wurde eines der Fenster geöffnet und Martin Overhofs Stimme schrillte über den Hof:

„Schließt das Tor und beendet die Arbeit — geht nach der Gehirntafel und stoßt dort auf das Wohl des Brautpaares an —“

Wie gebannt blieb Harald stehen. Er vermochte keinen Schritt weiterzugehen, denn er sah, daß Martin Overhof zur Seite trat, um dem Brautpaar den Fensterplatz freizugeben.

Deutlich erkannte Harald Reginas schlankes, zierliches Gesicht, die, von Schillings Arm umschlungen, am Fenster aufschaute.

Die Knechte und Mägde riefen begeistert: „Es lebe das Brautpaar!“

Da senkte er müde den Kopf auf die Brust herab.

Er hatte keine Kraft mehr, den Kampf gegen das Schicksal aufzunehmen, denn er wußte ja nun, daß Regina ihm verloren war.

Man feierte wirklich Verlobung im Overhof.

Aber wenn Regina die Glückwünsche der Gäste hörte, dann erschien ihr das alles wie ein wüster, schwerer Traum.

Und doch standen alle Einzelheiten der letzten Geschehnisse wie lebendig vor ihr. Als sie von jener schicksalsschweren Begegnung mit Suito von Falkenberg und mit Kommerzienrat Schillings in ihr Vaterhaus zurückgekehrt war, erfuhr sie von der Dienerschaft, daß ihre Mutter zu einer entfernten Verwandten gefahren sei. Darüber war Regina froh, denn sie hatte sich vor den fragenden Blicken der Mutter geschützt. In den einsamen Nachstunden aber entschloß sie sich, die Werbung Schillings' anzunehmen. Das erklärte sie auch ihrer Mutter, als sie am anderen Morgen ihr gegenüberlag.

Frau Regina erschrak über diese Mitteilung.

„Regina, ich verstehe dich nicht, du hast vor wenigen Tagen ganz anders gesprochen. Was ist geschehen?“

Lächelnd wehrte sie ab.

„Nichts weiter, als daß ich Harald von Falkenberg ohne Maske gesehen habe und nun weiß, daß es zwischen einer Overhof und einem Falkenberg kein Glück geben kann.“

Bergebens verfuhr Frau Christine mehr zu erfahren. Aber Regina schwieg und hielt hartnäckig an dem Gesprächsthema fest, das sich mit ihrer Verlobung und Hochzeit beschäftigte.

Noch größer als Frau Christines Erstaunen war das Martin Overhofs, als Schillings ihn um die Hand Reginas bat.

Freilich war Overhof sehr enttäuscht, da Schillings das versprochene Brautgeschenk nicht überreichen konnte.

Aber Schillings lächelte geheimnisvoll und entgegnete:

„Was ich heute meiner schönen Braut noch nicht schenken kann, Herr Overhof, werde ich vielleicht bald meiner Gattin als Präsent überreichen.“

„Aber Sie sagten doch, daß der junge Falkenberg reich vererbt?“

„Allerdings! Doch meine eingehenden Erkundigungen über diese Frau von Maronoff haben ergeben, daß sie wohl sehr reich ist; aber ihr Besitz besteht hauptsächlich in schlechten Papieren. Im Vertrauen, Herr Overhof, will ich Ihnen noch verraten, daß ich durch den Vermögensverwalter dieser zukünftigen Herrin von Falkenberg erfahren habe, daß sie in ihrem Witwenjahr sehr über ihre Verhältnisse gelacht hat und eine große Anzahl ihrer Papiere verpfändet mußte, um sich das nötige Bargeld zur Erlösung der Wechsel beschaffen zu können. Davon wird der junge Falkenberg selbstverständlich nichts ahnen, sondern seine schöne Braut für so unermeßlich reich halten. Da ich aber durch die Hypotheken die ich immer noch auf Schloß Falkenberg stehen habe, trotzdem der Hauptgläubiger dieser stolzen Herrin bin, so ist schließlich der Tag nicht allzu fern, an dem dieser Besitz mir zufallen wird, denn ich bin fest davon überzeugt, daß diese Heirat des jungen Falkenberg nur eine augenblickliche Rettung aus der bedrohlichsten Misere ist — und daß er in kurzer Zeit genau wieder so zahlungsunfähig sein wird wie gestern.“

Kaum hatte Martin Overhof diese Worte vernommen, da streckte er Schillings beide Hände entgegen und rief:

„Sie sollen meine Tochter haben. Aber ich werde Sie eines Tages beim Wort nehmen. Falkenberg muß einmal mir gehören.“

Dam ging er nach der Tür und rief nach Regina, die wenige Minuten später mit bleichem Gesicht das Zimmer betrat. Overhof legte den Arm um ihre Schulter und fragte:

„Du bist also bereit, den Antrag Kommerzienrats Schillings anzunehmen?“

„Ja, Vater —“

(Fortsetzung folgt.)

hängigkeit Marokkos, des Irak und Ägyptens in den entsprechenden Verträgen auch anerkannt worden sei.

Den Einwurf, daß ein militärisches Unternehmen in Abessinien gefährlich und kostspielig sein könnte, beantwortete Baron Aloisi mit der Feststellung, daß die italienische Regierung genau wisse, was sie vorhatte, und die Folgen Italiens in Abessinien so festgelegt werden könnten, daß Italien nicht in der Lage wäre, sich europäischen Fragen zu widmen. Italien benötigte vielmehr die Sicherheit seiner Kolonien, um seine Rolle in Europa spielen zu können. An den bevorstehenden Mandatverträgen würden etwa eine Million Mann teilnehmen, außerdem verfüge Italien noch über Reserven, denn es sei zwar arm an Rohstoffen, aber nicht an Menschen. Die Politik der sogenannten Streifenfront werde bis zum Ende durchgeführt werden. Daran ändere der Ausgang der Pariser Verhandlungen nichts. Rom sei sich mit Paris und London darüber einig, daß die italienische Oesterreich-Politik in keiner Weise geändert werde. Es bestehe vielmehr die Absicht, die Zusammenarbeit mit Paris und London in dieser Hinsicht demnächst zu vertiefen. Aloisi deutete in diesem Zusammenhang an, daß die Einberufung einer Donaufonferenz angefragt werden würde. Ueber Art und Zeitpunkt liege noch keine Entscheidung vor.

Auf die Frage, ob Italien an den Sitzungen des Völkerbundesrates vom 4. September teilnehmen würde, erklärte Baron Aloisi, Italien behalte sich vor, nach Genf zu gehen. Die Entscheidung darüber hänge von der Entwicklung der Verhandlungen ab.

## Beschleunigte Truppenverschiebungen nach Ostafrika

Rom, 20. Aug. Die Schwarzhemdenabteilungen, von denen sich der Duce am letzten Wochenende in Süditalien feierlich verabschiedete, haben nunmehr die Ausreise nach Ostafrika angetreten. Große Teile der beiden Divisionen „23. März“ und „28. Oktober“ schifften sich täglich von Neapel aus ein. Die Dampfer „Leonardo da Vinci“ und „Merano“ sind bereits auf hoher See; „Cesare Battisti“ läuft am Dienstag mit 1800 Schwarzhemden, 124 Offizieren und 2000 Regulären an Bord nach Ostafrika aus; desgleichen zwei weitere Schiffe mit Trichtertransporten. Noch in dieser Woche sollen „Saturnia“, „Atlanta“ und „Prinzipesta Giovanna“ insgesamt 4000 Mann befördern. Anfang September werden sodann die großen Dampfer eingeleitet, die Italien von ausländischen Schiffahrtsgesellschaften käuflich erworben hat. Dadurch wird es möglich sein, die Truppenverschiebungen mit noch weit größerer Beschleunigung als bisher vorzunehmen.

In einer Versammlung der Spitzen der faschistischen Partei nahm Generalsekretär Starace die Meldung der Mitglieder des Nationaldirektoriums der Partei und der liberalen Parteiführer entgegen, die sich bereit erklärten, sich an dem Krieg gegen Abessinien aktiv zu beteiligen. Dieser Beschluß wurde von der gesamten Versammlung mit großem Beifall aufgenommen. Dem italienischen Regierungschef wurde der Entschluß der Versammlung mitgeteilt; er behält sich das Recht vor, dem Ersuchen im geeigneten Augenblick stattzugeben.

## Abreise von Italienern aus Abessinien

Auf Veranlassung der italienischen Regierung haben 48 italienische Staatsangehörige und Schutzpolizisten mit ihren Frauen und Kindern am Dienstag Abessinien verlassen. Die italienischen Kriegsvorbereitungen greifen in übrigen auch auf die in Addis Abeba lebenden italienischen Staatsangehörigen über. Alle in dieser Hinsicht Hauptstadt anwesenden Italiener benutzen neuerdings Pferde und Maultiere anstelle von Kraftwagen und suchen größere Mengen von Benzin aufzukaufen.

## 2. Sitzung des Schlichtungsausschusses

Politik zum 5. Schiedsrichter bestimmt

Paris, 20. Aug. Der italienisch-abessinische Schlichtungs- und Schiedsgerichtsausschuss ist am Dienstag zu seiner 2. Sitzung zusammengetreten. Die Mitglieder des Ausschusses beschloßen zunächst, den 5. neutralen Schiedsrichter zu bestimmen, dessen Wahl im Falle von Meinungsverschiedenheiten notwendig werden könnte. Einstimmig wurde der griechische Gesandte in Paris, Politis, ausersehen.

Nach Uebereinkunft zwischen den beiden Parteien wurde festgelegt, die Arbeiten an der Stelle wieder aufzunehmen, wo sie in Schwedeningen stehen geblieben waren, d. h. den Bericht der Vertreter der beiden Regierungen anzuhören.

Bevor in die eigentliche Aussprache eingetreten wurde, haben die beiden abessinischen Vertreter um das Wort, um eine Erklärung abzugeben, die in das Protokoll aufgenommen werden soll. Sie wiesen darauf hin, daß die Fragen der internationalen rechtlichen Verantwortlichkeiten durch den Beschluß des Völkerbundes vom August 1935 so stark beschnitten worden seien, daß es heute unmöglich erscheine, das Problem juristisch zu erschöpfen. Die Vertreter Abessiniens könnten nicht anerkennen, daß dieser Bericht freiwillig erfolgt sei, oder daß er als Gegenleistung die Annahme eines 5. Schiedsrichters durch eine der beiden Regierungen (gemeint ist Italien) nach sich gezogen habe, zumal die Wahl dieses Schiedsrichters den vier anderen Schiedsrichtern überlassen worden sei. Unter anderen Umständen würden sie deshalb wegen tiefgehender Meinungsverschiedenheiten die neue Aufgabe abgelehnt haben, die ihnen übertragen worden sei. Angesichts der Schwere der Stunde zögerten sie aber nach Abgabe dieser Erklärung nicht, ihren Kollegen ihre volle Mitarbeit in dem Rahmen zuzusichern, der ihnen augenblicklich gesteckt sei.

In ihrer Erwiderung erklärten die beiden italienischen Schiedsrichter, daß die von der italienischen Regierung ernannten Schiedsrichter gegenüber den Werturteilen, die soeben von den von der abessinischen Regierung ernannten Schiedsrichtern gemacht worden seien, sehr deutliche Einwände zu erheben hätten.

Die italienischen Schiedsrichter hatten es in der Montagsitzung abgelehnt, sofort die Wahl eines fünften neutralen Schiedsrichters vorzunehmen. Italienserseits vertritt man nämlich die Auffassung, daß der kritische Punkt, der zur Unterbrechung der Verhandlungen in Schwedeningen geführt hatte, inzwischen durch den Völkerbund geregelt sei und daß augenblicklich keine Meinungsverschiedenheiten mehr beständen; sollten sich jedoch im Laufe der Beratungen derartige Meinungsverschiedenheiten herausstellen, so sei es immer noch Zeit, die Wahl eines fünften Schiedsrichters vorzunehmen. Die am Dienstag erfolgte Bestimmung Politis zum Anwärter auf den Schiedsrichter stellt daher auch noch nicht die Ernennung dar, sondern ist lediglich im Sinne einer Zwischenlösung aufzufassen.

## Sklaverei in Abessinien...

In den Debatten um Abessinien erscheint häufig auch das Stichwort „Sklaverei“; diese arxaulame Einrichtung nehme

den Äthiopiern das Recht, in der Reihe der hochstehenden Völker mitzuspochen. Wie steht es nun mit diesem Vorwurf? — Zunächst darf man sich natürlich hier unter einem Sklaven nicht ein Geschöpf vorstellen, das fettengefedelt unter Peitschenhieben durchs Leben wandt. Vielmehr handelt es sich um eine Art von Leibeigenenverhältnis; der Sklave arbeitet für seinen Herrn und ist allerdings an dessen Haushalt gebunden, überläßt ihm dafür aber auch die Sorgen um Obdach, Kleidung und tägliches Brot. Daß man die wertvolle Arbeitskraft (sensationelle Presse für den einzelnen Menschen werden ja von der anti-abessinischen Propaganda immer wieder genannt) nicht mutwillig zerstört, ist selbstverständlich. Im ganzen gesehen, hängt die Sklaverei im Orient untrennbar mit dem Islam zusammen; die Religion verbietet es dem Mohammedaner, die Frauen seines Harems fremden Blicken auszuweichen. Der Sklave zählt dabei nicht; so kann man ihm gestatten, sich zwischen den unverheirateten Frauen arbeitend zu bewegen. Anders wäre ein Haushalt ohne übergroße Behinderung seiner Mitglieder kaum aufrechtzuerhalten. So wird die Sklaverei im islamischen Orient niemals auszurotten sein. Das in seinem Kern koptisch-christliche Abessinien hat sie verboten. Wenn das neue Gesetz nur langsam zu verwirklichen ist, so hat man keinen Grund, daraus besondere Vorwürfe abzuleiten. Denn auch in den von Europäern verwalteten Kolonien (mit mohammedanischen Bewohnern) lebt der Brauch, Sklaven zu halten, kräftig weiter. Und die immer noch blühende Ausfuhr afrikanischer Menschen nach Arabien führt zwangsläufig durch italienisches oder englisches Gebiet! Abessinien, dessen wildere Stämme besonders leidenschaftliche Sklavensünger sein sollen, grenzt ja nicht an Arabien und das Rote Meer. Und der Sudan, das Jagdgebiet, ist europäisch verwaltet.

## Die Vorbereitungen für die Sonder Sitzung

des englischen Kabinetts

London, 20. Aug. Die ernste Beforgnis, mit der die britische Regierung die durch den Abbruch der Pariser Verhandlungen geschaffene Lage betrachtet, wird gekennzeichnet durch die Tatsache, daß die Sonder Sitzung des Kabinetts schon am Donnerstag, dem frühestmöglichen Zeitpunkt, stattfindet. Ministerpräsident Baldwin wird seinen Aufenthalt in dem französischen Kurort Aix-les-Bains sofort unterbrechen und bereits Mittwoch nachmittag in London zurückkehren.

Am Dienstag vormittag fand im englischen Außenamt die erste Aussprache zwischen dem aus Paris zurückgekehrten Minister für Völkerbundsangelegenheiten Eden und Außenminister Sir Samuel Hoare statt, die der Vorbereitung der Sonder Sitzung des Kabinetts diente. Eden berichtete eingehend über den Verlauf der Pariser Konferenz sowie über die Möglichkeiten, die sich im Rahmen der Völkerbundsabmachungen ergeben, um der neuen Lage begegnen zu können. Als erster Schritt in dieser Richtung ist zweifellos mit einer Aufhebung des Verbotes der Erteilung von Bewilligungen für die Waffenausfuhr nach Abessinien zu rechnen. Sollte der Völkerbundsrat zu einer einmütigen Verurteilung Italiens gelangen, so ist zu erwarten, daß die Ausfuhrperre für Italien aufrechterhalten bleibt.

## England fordert Untersuchung

des Falles Jones

Schanghai, 20. Aug. Der britische Konsul in Ranking hat am Montag im Namen des britischen Botschafters im chinesischen Auswärtigen Amt eine Note überreicht, in der eine eingehende Untersuchung der Umstände, die zur Gefangennahme und Ermordung des Journalisten Jones führten, gefordert sowie die Behauptung und Bestrafung der Schuldigen verlangt wird. Das chinesische Auswärtige Amt erklärte sich sofort bereit, dem britischen Wunsch nachzukommen.

## Manöververbrüderung in der Tschechoslowakei

Prag, 20. Aug. Bei den in der Slowakei durchgeführten Schlüsselmanövern der tschechoslowakischen Armee tauchte Nationalverteidigungsminister Machnik mit dem Chef der französischen Militärmission, General Faucher, Begrüßungsworte aus. Bei der Begrüßung der Militärabordnung der Sowjetunion sprach deren Führer General Schaposhnikow die Ueberzeugung aus, daß die tschechoslowakische und die sowjetrussische Armee weiterhin Hand in Hand zusammenarbeiten würden. Er sei ferner überzeugt, daß beide Staaten auch weiterhin die Förderung enger kultureller Beziehungen fortsetzen würden. Nationalverteidigungsminister Machnik betonte in seiner Erwiderung den einheitlichen Willen der beiden Staaten, für die „Erhaltung und die Wahrung des allgemeinen Friedens“ wirksam arbeiten zu wollen, und wies darauf hin, daß die Tschechoslowakei frei von jeder Angriffsabsicht gegen jedermann sei.

## Bauernunruhen in Dalmatien

Belgrad, 20. Aug. Während einer Versammlung in Sinj in Norddalmatien wollten 5000 Bauern nach einem Bericht der „Pravda“ die Rednertribüne stürmen, auf der der Wojewode Grabowaz zu sprechen begonnen hatte. Die Bauern wurden jedoch von einem Gendarmerieaufgebot mit aufgespanntem Bajonett zurückgetrieben, nachdem sie mehrere Gendarmen und einen Gendarmerieoffizier durch Steinwürfe verwundet hatten. Nach diesen Zwischenfällen leiteten die Bauern die Kundgebung im Orte fort. Es kam zu mehreren erneuten Zusammenstößen mit der Gendarmerie, die diesmal nicht nur mit Steinwürfen, sondern auch mit Revolvergeschüssen angegriffen wurde. Die Gendarmerie machte nunmehr von der Schußwaffe Gebrauch und feuerte zuerst in die Luft und dann in die Menge.

Die „Pravda“ berichtet nichts von der Zahl der Opfer auf Seiten der Bauern, sondern erklärt nur, daß die Gendarmerie bei dieser Gelegenheit zwei Schwerverletzte hatte. Aus privater Quelle verlautet, daß auf Seiten der Bauern ein Mann getötet wurde.

## Lozales

Wildbad, den 21. August 1935.

„Das Mädchen Johanna“, dieser große Ufa-Losfilm, der am Donnerstagabend und Freitag nachmittag im Kursaal zur Vorführung kommt, führt uns mit dramatischer Spannung und fühner Realistik in die kriegsgeplagten und weitgeschichtlich entscheidenden Jahre des späten Mittelalters. In überwältigender Deutlichkeit zur Gegenwart erhebt vor 500 Jahren, die vom hehren Glanz der Unsterblichkeit verkörperte Figur des schlachten und tapferen Mädchens Johanna; das durch die Kraft seines Glaubens das französische Volk nach hundertjährigem Krieg aus tiefster Not errettet. Der Film ist ein großartiges Gemälde von geschicht-

licher Tragik und Größe und erzählt vom heroischen Schicksal, Opfergang und Tod der durch ihren Glauben siegenden Jungfrau von Orleans.

**Landestheater.** Es ist dies die vorletzte Spielwoche des Landtheaters vor Schluß der Saison und sollten Sie die Gelegenheit zu einem nachmaligen Besuch unserer Vorstellungen benötigen. —

Mittwoch abend legimais Rudolf Presbers Schauspiel „Frühstück zu Rudolstadt“, ein Stück, das jeder Deutsche gesehen haben sollte. Die beiden Hauptrollen spielen Ja Gundry und Rudolf Biedermann. — Donnerstag abend legimais die Operette „Potentat“ von Oskar Nedbal.

## Württemberg

### Arbeitsdienst stellt Führeranwärter ein

Stuttgart, 20. Aug. Die Arbeitsgauleitung XXVI weist noch einmal auf die vor kurzem veröffentlichte Bekanntmachung der Reichsleitung des Arbeitsdienstes über die Einstellung von Führeranwärtern des Arbeitsdienstes hin. Da in kurzer Zeit die Einstellungen abgeschlossen sein müssen, ist es notwendig, daß alle jungen Leute, die ihrer Veranlagung und ihrer Fähigkeiten nach Lust und Liebe dazu haben, den Beruf eines Arbeitsdienstführers zu ergreifen, sich mit den für die Einstellung zuständigen Dienststellen des Arbeitsdienstes in Verbindung setzen. Es sind das die Arbeitsgruppen. In Württemberg bestehen 7 Arbeitsgruppen und zwar: Arbeitsgruppe 200 in Heilbronn, Arbeitsgruppe 201 in Stuttgart, Arbeitsgruppe 202 in Freudenstadt, Arbeitsgruppe 203 in Reutlingen, Arbeitsgruppe 204 in Crailsheim, Arbeitsgruppe 205 in Göppingen, Arbeitsgruppe 206 in Sibirach-Riß. Die bereits beim Arbeitsgau XXVI eingelaufenen Bewerbungen sind den zuständigen Arbeitsgruppen zugeleitet worden.

### Schweres Unwetter mit Hagelschlag

Tettnang, 20. Aug. Am Montag nachmittag ging über einen großen Teil des Bezirke ein schweres Gewitter nieder, das heftige Entladungen und mollenstrahlartigen Regen im Gefolge hatte. Ueber der Markung von Oberreisenbach und Gornhofen im Bezirk Ravensburg hauste das Unwetter besonders übel. Ueber Freudenstadt, Bismarck, Wiedenbach, Straß, Tennemoos und Oberfulgen prasselte der Hagel dicht auf die reich gegangenen Fluren. Teilweise dauerte das Hagelwetter bis zu einer halben Stunde. Die Hagelkörner fielen bis zu Fingerhutgröße und lagen nach dem Unwetter in großer Dichte auf Straße und Feldern. Den Passanten bot sich, nachdem der Hagelschlag aufgehört hatte, ein trostloser Anblick. Hopfengärten und Obstanlagen haben schweren Schaden gelitten. Dicht gefügt lagen die abgerissenen Hopfen am Boden, zum Teil wurden die Stöcke von den Drähten gerissen. Der Schaden ist, zumal die Hopfenerte unmittelfach vor der Tür steht, ganz beträchtlich. In Mengen lag das reife und halbreife Obst auf dem Boden. Kartoffelfelder waren wie hingemäht, die Hackfrüchte wiesen zeretztes Blattwerk auf. Zentimeterdick lag noch Stunden nach dem Hagelschlag der weiße Belag auf den Feldern, Straßen und in den Hopfengärten. Am stärksten wütete das Unwetter in Straß und Oberfulgen.

Das Gewitter verursachte in Oberreisenbach einen Brand, der großen Schaden anrichtete. Kurz vor 3 Uhr fuhr der Blitz in die nahe bei der Kirche stehende Fruchtscheuer des Bauern Lander Bieger und zündete. Es war nicht viel zu retten. Einige Maschinen nur konnten noch in Sicherheit gebracht werden. Die Scheuer brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der gesamte Fruchtvorrat der heurigen Ernte, eine Dreismaschine und eine neue Puhmühle mitverbrannt. Der Feuerschaden beläuft sich schätzungsweise auf 20 000 RM.

Stuttgart, 20. Aug. (Zusammenstoß.) Am Dienstag ereignete sich in der Ludwigsburger Straße unterhalb des Löwentors ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Lastwagen. Beim Einbiegen in die Ludwigsburger Straße wurde das Auto von einem Rotomwagen der Linie 15 von hinten erfasst. Der Aufprall war so stark, daß dem Lastwagen die beiden Hinterräder mit samt der Achse glatt abgerissen wurden. Der Wagen rutschte ohne die hinteren Räder auf den Gehweg gegen den Zaun des Rosensteinparks, wo er stehen blieb. Der Straßenbahnwagen wurde an der vorderen Plattform nicht unerheblich beschädigt.

Neue Straßenbenennungen. Der Oberbürgermeister hat nachgenannte Straßen neu benannt: Die Straße 7 im Stadtteil Bad Cannstatt, nördlich der Rheinlandstraße vom Gewand Galgenrader in Richtung Zellbach führend, erhielt als Ausdruck der Verbundenheit mit dem Süddeutschtum den Namen „Sudetenstraße“. Die Straße 16, ebenfalls im Stadtteil Bad Cannstatt, die östlich der Untertürkheimer Straße zwischen Eibweg und Polener Straße verläuft, wurde nach dem aus den Kämpfen in Oberschlesien bekannten Berg „Annabergstraße“ benannt. Im Stadtteil Untertürkheim erhielt die Straße 24, die an der Brückenstraße bei der Mercedesstraße beginnt und in südöstlicher Richtung entlang dem Bahndamm verläuft, nach dem dortigen Gewandnamen die Bezeichnung „Bruchwiesenweg“. Die Straße 11 im Stadtteil Degerloch wird künftig nach der Gräfin Franziska von Hohenheim, die Bezeichnung „Franziskaweg“ tragen. Im Stadtteil Zuffenhausen erhielt die Straße 3 im Gewand Salzweg die Bezeichnung „Friedrichshaller Straße“ nach dem Salzbergwerk bei Jagstfeld.

In Schuhschaft. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Am Montag wurde der in Effen geborene ledige jüdische Kaufmann Hans G. wegen Kassefälschung in Schuhschaft genommen. G. ist Angefallter eines Einheitspreisschäftes und unterhielt ein Verhältnis mit der im gleichen Unternehmen beschäftigten in Stuttgart geborenen arischen Verkäuferin Gertrud M.

Selbstmord auf den Schienen. Im Tunnel in Feuerbach ließ sich am Dienstag ein 33 Jahre alter Mann in selbstmörderischer Absicht von einem elektrischen Zug überfahren. Er war sofort tot.

Böblingen, 20. Aug. (Weberfahren.) Der zehnjährige Ernst Haug von Böblingen hatte am Montag von seinem Großvater den Auftrag, einen Anhängerwagen, mit dem auf dem Felde die letzten Garben geholt werden sollten, zu überfahren und zu bremfen. Beim Rathaus, an einer der engsten Stellen der Straße, überholte ein Lastwagen das Fuhrwerk. Der Anabe, der zwischen beiden Wagen mit Bremsen beschäftigt war, rutschte aus und kam so unglücklich zu Fall, daß er unter die hinteren Räder des Lastwagens zu liegen kam. Schwere innere Verletzungen führten seinen sofortigen Tod herbei.

Unterjüngern, 20. Aug. (Zünden der Blüh.) Am Montag schlug der Blitz in eine große Doppelscheune in der Rathausgasse, die dem Weingärtner Ernst Bauer und der Witwe Anna Schnaidt gehörte. Trotzdem die Feuerwehr rasch zur Stelle war und das Feuer mit

zehn Schlauchleitungen bekämpfte, brannte die Scheune mit den gesamten Heu- und Getreidevorräten bis auf den Grund nieder. Doch gelang es das Wohnhaus, das mit der Scheune zusammengebaut war, zu retten.

Altheim, 20. Aug. (Im Brunnen erstickt.) Am Montag sollte am Altheimer Bahnhof der Brunnen, auf dem eine Pumpe angebracht ist, gereinigt werden. Dettling aus Altheim stieg zuerst in den ziemlich tiefen Brunnen hinab und wurde von den vorhandenen Gasen sofort betäubt. Als man nichts mehr von ihm hörte, ließ kurze Zeit hernach eine zweite Person in den Brunnen. Vorsichtshalber ließ er sich jedoch anseilen. Die Schlinge war aber nicht verflochten, sodass auch er beinahe nicht unverletzt wieder an die Oberfläche gekommen wäre. Der zuerst hinabgestiegene Dettling war inzwischen in den Gasen erstickt.

Geislingen, 20. Aug. (N.S. - Kindererholungsheim eröffnet.) Seit einigen Tagen herrscht auf dem Kuhberg wieder reges Leben. Die ehemalige Sporthochschule Oberhöfingen soll Kinderheim der NSD werden. Wir hatten Gelegenheit, die Räume zu besichtigen, die in Zukunft 240 Kinder für jeweils vier Wochen aufnehmen sollen. Die Kinder, die in vier geräumigen Baracken untergebracht sind, werden von 16 Gruppenleiterinnen betreut. 240 Kinder aus den Kreisen Ravensburg, Balingen und Stuttgart-Stadt zogen am Dienstag als erste ein.

Ulm, 20. Aug. (VdM baut Segelflugzeugmodelle.) Die Frage, ob auch die Mädel vom VdM den Bau von Segelflugzeugmodellen üben sollen, ist für Württemberg nunmehr in bejahendem Sinne entschieden. Die Wertreferentin im Obergau 20 des VdM, Else Binder, hat sich mit bestem Erfolg für diese neue weibliche Wertarbeit eingesetzt. Im „Spahennest“, dem hübsch gelegenen Ferienlager am Hang des Kleinen Lautertals bei Ulm, wo in diesem Sommer über 60 Mädel vom VdM ihre Ferien zubrachten, wurde unter der Leitung der Wertreferentin des Obergaus der Bau von Segelflugzeugmodellen erstmals in Württemberg planmäßig durchgeführt. Als Abschluss des Modellbaues im „Spahennest“ fand vor einigen Tagen ein Segelflugzeugmodell-Wettbewerb statt, der sehr beachtliche Modell-Leistungen zeitigte und die Mädchen ermunterte, auf dem beschrittenen Weg fortzufahren.

Ulm, 20. Aug. (Verkehrsunfälle.) Ede Zeitblom und Uhlradstraße stieg ein Motorradfahrer mit einem Personentransportwagen zusammen. Dem Motorradfahrer wurde der linke Unterschenkel abgedrückt und der Soziusfahrer leicht verletzt. — Auf der Memmingerstraße geriet bei Neu-Ulm ein Motorradfahrer mit seinem Fahrzeug ins Schleudern. Er streifte einige Fußgänger und landete vor einem Telegraphenmasten. Der Motorradfahrer erlitt so schwere Verletzungen an Kopf und Händen, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Die Wohlfahrtsverbände Ende Juli 1935. Die Zahl der von den Fürsorgeverbänden laufend in offener Fürsorge unterstützten und von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtsverbände betrug Ende Juli 1935 in Württemberg 1422 oder 0,5 auf 1000 Einwohner. Auf Stuttgart entfielen davon 867 oder 1,6 auf 1000 Einwohner. Gegenüber Ende Juni 1935 ist die Zahl der Wohlfahrtsverbände in ganz Württemberg um 350 gleich, 19,7 v. H. und in Stuttgart um 155 gleich 18,8 v. H. zurückgegangen.

### Die auslandsdeutschen Jungen in Baden

Heberlingen, 20. Aug. Am Montag morgen nahmen die 1100 auslandsdeutschen Jungen Abschied von Friedrichshafen, um ihre Fahrt durch Baden fortzusetzen. An der badisch-württembergischen Grenze am Bodensee wurden sie von der badischen Hitlerjugend empfangen. Von Friedrichshafen bis nach Bonndorf wurde nirgendwo Halt gemacht, erst in Bonndorf wurde eine Mittagsrast eingelegt.

Auf der Fahrt durch den Schwarzwald erreichten die 1100 auslandsdeutschen Jungen — nachdem der Feldberg besichtigt und am Titisee noch eine Nachmittagspause eingelegt worden war — gegen 19 Uhr Freiburg. Die Bevölkerung der Breisgauer Hauptstadt bereitete den auslandsdeutschen Jungen einen herzlichen Empfang. Als die Jungen auf dem Münsterplatz aufmarschierten, wurden sie von der Menge mit dem deutschen Gruß begrüßt. Dann hieß der stellv. Kreisleiter Lemke die 1100 auslandsdeutschen Gäste in der Hauptstadt des Breisgaus herzlich willkommen. Kreisbildungsleiter Dr. Gantner gab dann einen kurzen Rückblick auf die vielhundertjährige Geschichte Freiburgs, die schöne, aber auch schwere Zeiten aufzuweisen habe. Das Alemannentum, das hier an der Südmädel des Reiches treue Wacht halte, wisse, was es dem deutschen Volke und der deutschen Heimat schulde. Leib dreifaches Sieg-Heil auf den Führer fand bei der Menge dröhnenden Widerhall.

Hierauf sprach Oberbannführer Rinke von der Freiburger Führerschule der HJ. Der Sinn der Volksgemeinschaft, der Blutidee, so betonte er, komme kaum sinnfälliger zum Ausdruck als in diesen Stunden, da die auslandsdeutsche Jugend unter uns weile. Die Freude, die dieser Jugend durch die Bürger der Stadt Freiburg gegeben werde, werde eine deutlichere Sprache sprechen als alle Wort. Eine besondere Auszeichnung habe das Land Baden erhalten. Auf die Frage des Oberbannführers an die Jungen, was Baden sei, erwiderten diese im Chor: „Ein Austerländer!“, was allgemeinen Beifall hervorrief.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

465 Sonderzüge für den Reichsparteitag. Für den Reichsparteitag 1935 sind an Sonderzügen vorgezogen (nach dem Stand vom 15. August 1935): Für den Arbeitsdienst 61 Züge, für die Deutsche Arbeitsfront 8 Züge, für den Deutschen Luftsportverband 3 Züge, für die Hitlerjugend 45 Züge, für die politischen Leiter 196 Züge, für SA und NSKK 105 Züge, für die SS 31 Züge, für die Wehrmacht 16 Züge.

1700 englische Omnibusangestellte streikten. In Swansea ist am Sonntag ein Streik der Omnibusangestellten ausgebrochen, durch den der gesamte Verkehr in einem Umkreis von 80 Kilometer völlig stillgelegt wurde. Rund 1700 Omnibusfahrer und Lenker haben wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt.

Das Hauptquartier der Sinnfeiner in Flammen. Im Hauptquartier der irischen Regierungspartei in Sinn Fein brach am Montag ein Feuer aus, bei dem zwei Frauen ums Leben kamen. Drei Züge der Dubliner Feuerwehr mußten aufgeboten werden, um des weithin sichtbaren Brandes Herr zu werden. Bei der Löscharbeit stürzte einer der Feuerwehrleute 12 Meter tief ab und wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Das Gebäude ist durch das Feuer stark beschädigt worden.



Weltbild (W).

Vom Internationalen Strafrechts- und Gefängnis Kongress Empfang der Delegierten und aller Kongreßteilnehmer durch die Reichsregierung im Weißen Saal des Berliner Schlosses. Unser Bild zeigt den Reichsminister Dr. Gürtner und den Vizepräsidenten des Kongresses, Lord Polwarth-Großbritannien.

Schweres englisches Schiffsunglück. Infolge des dichten Nebels ereignete sich am Sonntag in der Irischen See 60 Meilen von Liverpool ein schweres Schiffsunglück. Der mit 620 Personen besetzte englische Vergnügungsdampfer „Laurentic“ und der englische Frachtdampfer „Mapier Star“ stießen mit betrieblicher Wucht zusammen, daß die beiden Schiffe ineinander festgerammt, losgeschleudert und ins Dock gebracht werden mußten. Sechs Matrosen verloren bei dem Unglück das Leben. Fünf Matrosen sind verletzt worden.

Mißglückter Bombenanschlag. Bei der Aussprache über die neue Wahlgesetzvorlage in der Abgeordnetenkammer der Provinz Buenos Aires am Montag wurde von der Galerie eine Bombe gegen das Rednerpult geworfen. Ein Abgeordneter löschte gelbesgegenwärtig die Zündschnur und verhinderte so die Explosion. Drei Galeribesucher wurden verletzt.

Naturkatastrophe in Südrussland. Wie erst jetzt bekannt gegeben wird, wurde die Stadt Rostow am Don am 18. August von einer furchtbaren Naturkatastrophe heimgesucht. Ein Orkan, der mit Windstärke 12 über die Stadt hereinbrach und mit einem heftigen Hagelregen und Hagelschlag verbunden war, überschwenkte die tiefer gelegenen Stadtteile. Durch das Unwetter wurden 26 Häuser zerstört und zahlreiche Brände brachen aus. Insgesamt sind durch den Gewittersturm 15 Personen getötet und 20 verletzt worden. Der Blitz tötete 15 Pferde.

Blutige Unruhen in Bosnien. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und der Gendarmerie wird aus Rogatica in Bosnien gemeldet. Die Gendarmerie machte von der Schußwaffe Gebrauch und tötete zwei Bauern, während fünf schwer und 19 leichter verletzt wurden.

### Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart  
Donnerstag, 22. August:

- 9.00 Vom Volkssender: „Ni Hade und mit Spaten“
- 10.00 Vom Volkssender: Volkslieder
- 11.00 Vom Volkssender: „Thüringen, das grüne Herz Deutschlands“
- 12.00 Vom Volkssender: Mittagskonzert
- 14.00 Vom Volkssender: Funtschau der Kreisgruppeninspektion des NSD. Gau Hamburg
- 16.00 Vom Volkssender: Nachmittagskonzert
- 18.00 Vom Volkssender: Klänge aus Spree-Athen
- 19.00 Tanz zum Feiertabend
- 20.10 Nach Berlin: Abendkonzert
- 21.30 „Drei Laub auf einer Linden“
- 22.20 Aus Saarbrücken: Bericht vom großen Befreiungs-Gausportfest in Saarbrücken
- 22.30 Aus Berlin: Tanzmusik
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachkonzert.

Freitag, 23. August:

- 9.00 Vom Volkssender: Fröhlicher Auftakt
- 10.00 Vom Volkssender: Runterbunt für eine Stunde
- 11.00 Vom Volkssender: Das Landsjahrlager Raugard in Pomern (endet)
- 11.30 Vom Volkssender: Bunte Volksmusik
- 12.00 Vom Volkssender: Mittagskonzert
- 14.00 Vom Volkssender: „Lied und Arbeit: Sachsenland“
- 16.00 Vom Volkssender: Nachmittagskonzert

- 18.00 Vom Volkssender: Bergmanns-Blut hat frischen Mut
- 18.45 Vom Volkssender: Trommel und Fanfaren
- 19.00 „Rundfunkausstellung wie noch nie!“
- 19.10 Funkbericht von der Ausstellung „Schwäbisches Schaffen in Heilbronn“
- 19.25 Aus Hamburg: „Neuentdecker Vorhug“
- 20.10 Aus Köln: Stunde der Nation
- 20.45 Nach Frankfurt: „Sonniger Süden!“
- 22.30 „Ewiges Olympia“
- 23.00 Nach Berlin: Unterhaltungskonzert
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachkonzert.

Samstag, 24. August:

- 9.00 Vom Volkssender: „Schiefens Land und Leute“
- 12.00 Vom Volkssender: Mittagkonzert
- 14.00 Vom Volkssender: „Lied und Arbeit: Sachsenland“
- 16.00 Vom Volkssender: Der freie Samstag-Nachmittag des Reichsenders Köln
- 18.00 Achtung! Achtung! Sie hören den „Tonbericht der Woche“
- 18.30 Nach Berlin: „Wochenausgang“
- 20.10 „Die schwäbische Nachtgall“
- 21.30 Weiterer Wochenausgang
- 22.30 Aus Leipzig: Tanzmusik zum Wochenende
- 22.50 Aus Saarbrücken: Bericht vom großen Befreiungs-Gausportfest
- 23.00 Aus Leipzig: Fortsetzung der Tanzmusik
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachmusik.

### Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 20. August

Argentinien (1 Pap. Peso)	0,666	0,670
Belgien (100 Belga)	41,87	41,95
England (1 Pfund)	12,335	12,365
Frankreich (100 Fr.)	16,43	16,47
Holland (100 Gulden)	167,85	168,19
Italien (100 Lire)	20,33	20,37
Norwegen (100 Kr.)	62,00	62,12
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,60	63,72
Schweiz (100 Fr.)	81,06	81,22
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,30	10,32
U. S. v. Amerika (1 Dollar)	2,476	2,480

Börsen

Berliner Börse vom 20. Aug. An der Börse setzte sich die durch die Rede Dr. Schachts bewirkte Abschwächung nur in geringem Umfang fort. Vorläufig besteht starke Zurückhaltung. Rückläufe der Kurse führten aber hier und da zu kleiner Erholung. Im ganzen waren die Märkte jedoch wenig verändert. Auf dem Anleihemarkt war die Tendenz unverändert. Geldmarkt nach wie vor außerordentlich flüssig. Am Devisenmarkt hat sich das Pfund heute wieder gebessert sowohl gegenüber den Devaluten als auch gegenüber dem Dollar. Reichsmark ziemlich fest aus London.

Stuttgarter Börse vom 20. Aug. Die Börse war heute bei kleinsten Umsätzen weiter leicht abgeschwächt; die Abschwächungen gingen jedoch am Aktienmarkt nicht über 1 Prozent hinaus. Am Rentenmarkt waren die Kurse unverändert bei geringen Umsätzen.

Getreide

Stuttgarter Ämtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 20. Aug. In Neu-Weizen war das Geschäft wiederum umfangreich. In Roggen, sowie Hafer bleibt das Angebot mäßig. Der Markt für Brau- und Industriegetreide ist bei stetigen Forderungen noch unentwikkelt. Weizen- und Mälzenerzeugnisse werden laufend abgesetzt. Preise: Weizen 19,70, Roggen 16,50, Futtergerste 16, Futterhafer 16,90, Weizenheu neu 6,50-7, Kleehheu neu 7,25-7,75, Stroh 3,75-4, Weizenmehl 28,05 (uno.), Roggenmehl 23,50 (uno.), Weizenmehl 17,50 (uno.), Weizenfuttermehl 13,50 (13,25), Weizenkleie 10,60 (uno.), Weizenvollkleie 11,10 (uno.), Roggenkleie 10,50 RM.

Fruchtpreise. A l e n: Weizen 9,50, Weizen 8, Roggen 8,15, Gerste 8, Saatgerste 8,50, Haber 8,45 RM. — Heidenheim: Kernen 10,30, Weizen 9,35, Haber 8,50, Roggen 8,10 RM.

Märkte

Stuttgarter Schlachttiermarkt vom 20. August

Kuttrieb: 21 Ochsen, 254 Bullen, 323 Kühe, 319 Färsen, 1 Ferkel, 1082 Käber, 1624 Schweine, 1 Schaf, 1 Fiege. Unverkauft: 18 Bullen, 12 Kühe, 6 Färsen.  
Ochsen: ausgem. 41.  
Bullen: ausgem. 41 (40-41) vollfl. 37-40 (37-39).  
Kühe: ausgem. 36-41, vollfl. 30-36, j. 24-28, ger. 20-24.  
Färsen: ausgem. 41 (uno.), vollfl. 37-39.  
Käber: feinste Maß- und beste Saugt. 55-60 (53-58), mittl. 50-54 (48-52), ger. 38-48.  
Schweine: über 300 Pfd. 52,5 (uno.), von 240-300 Pfd. 52,5 (uno.), von 200-240 Pfd. 52,5 (uno.), von 160-200 Pfd. 50-52 (52), Sauen 47-50 (47-48) RM.  
Marktverlauf: Großvieh: Fettvieh gelüht und langsam, Kälber ruhig, Schweine sehr lebhaft.  
Stuttgarter Fleischgroßmarkt vom 20. Aug. Bullenfleisch 67 bis 74, Hammelfleisch 47-60, Ferkelfleisch 65-80, Kalbfleisch 80 bis 90, Hammelfleisch 75-77, Schweinefleisch 73, Speck 68-72, Blumen 68-72 RM.

Ulmer Schlachttiermarkt vom 19. Aug. Kuttrieb: 2 Ochsen, 17 Färsen, 24 Kühe, 22 Rinder, 250 Käber, 266 Schweine. Preise: Ochsen 38-41, Färsen 35-40, Rinder 36-41, Käber 45-50, Schweine 47-52 RM. Marktverlauf: Großvieh und Kälber langsam, Schweine lebhaft.  
Schweinepreise. Oberkennfeld: Mischschweine 24-29 RM. — Riedlingen: Mischschweine 24-29, Mutterchweine 140 bis 160 RM. — Tuttlingen: Mischschweine 15-24 RM.

Verantwortl. und Verlag: Buchvertrieb und Zeitungsverlag „Bildende Tagblatt“ Bildbacher Bahndamm in Schwarzwald (Jah. 23. 666) D.M. 7. 35. 700 Zur Zeit in Verläufe Nr. 2 gültig.

**Sämtliche Geschäfts- und Familien-Drucksachen**

liefert schnell und preiswert die

**Druckerei Wildbader Tagblatt**

**3-Zimmer-Wohnung**

im 2. Stod. mit reichlichem Zubehör (Keller, Bühnenraum) auf 1. Oktober oder später zu vermieten.

Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

**SCHLANK DURCH DO-MIN**

Machen auch Sie einen Versuch!

DO-MIN ist kein Abführmittel, sondern verflüssigt das Fett auf natürliche Weise, einfach im Gebrauch und überzeugend in der Wirkung. Durchschnittliche Gewichtsabnahme monatlich 5-8 Pfund. Originalpackung RM 3,80.

Zu haben: Eberharddrogerie Inh. Apth. Plappert

Sie gehen besser

wenn Sie Fußpflege treiben. Die Mittel und Wege bietet

**Dr. Scholl's Fusspflege System**

Fußprüfung und Beratung ohne jede Kaufverpflichtung

bei Schuhhaus **Bott-Seydelmann** Wilhelmstr. 26

Wer sucht für bald oder später, schöne

**3-Zimmer-Wohnung**

neu gerichtet, mit Balkon, in ruhiger Lage. Zuschriften unter G. P. 194 in die Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Landes-Kurtheater Wildbad**

intendant Richard Krauss vom Stadttheater Heilbronn Fernsprecher 535

Mittwoch, 21. August

**Frühstück zu Rudolstadt**

Schauspiel in 3 Akten

Donnerstag, 22. August

**Polenblut**

Operette in 3 Akten